

Informationsfreiheit und Urheberrecht

von
Detlef Kröger



Verlag C.H. Beck München 2002

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII
1. Teil: Einführung in die Problematik	1
I. Von der Informationsgesellschaft zur richtig informierten Gesellschaft	1
II. Bedeutung und Begriff von „Information“	2
III. Zugang zu Netzwerken	4
IV. Vom Urheberrecht zum Industrierecht?	6
V. Digitale Technologien – ein Feindbild des Urheberrechts?	7
VI. Verteilung des Rechtsguts „Information“ zwischen Urheber und Allgemeinheit	9
VII. Internationalisierung: Entgrenzung durch Information	12
VIII. Europäisierung einer Informationsordnung	13
IX. Wirtschaftliche Bedeutung und sozio-kulturelle Rahmenbedin- gungen	14
X. Bedeutungszuwachs der Marktkräfte	16
XI. Information als kulturelles Gut	17
XII. Grundsätzliche Anforderungen an das moderne Urheberrecht.	19
XIII. Verfügungsrechte an Informationen	20
XIV. Ansprüche auf Information	20
XV. Grundsätzliche Konfliktlage	21
2. Teil: Europäische Rechtsentwicklung und digitale Technologien	23
I. Entwicklung des europäischen Urheberrechts bis zur Urheber- rechtsrichtlinie	23
1. Harmonisierung	23
2. Grünbuch über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte in der Informationsgesellschaft	25
3. Initiative zum Grünbuch	28
4. Grundfreiheiten und Urheberrecht	32
a) Freier Warenverkehr	32
b) Dienstleistungsfreiheit	37
5. Richtlinien der Gemeinschaft	37
a) Gemeinschaftskompetenzen	38
b) Kompetenzen des EG-Vertrages	38
aa) Rechtsangleichung	38
bb) Kompetenzgrundlage für das Urheberrecht und gewerb- liche Schutzrechte	38
6. Urheberrechtliches Sekundärrecht	40
a) Computerprogrammrichtlinie	40

b) Datenbankrichtlinie	40
c) Satelliten- und Kabelrichtlinie	41
d) Schutzfristenrichtlinie.	41
e) Richtlinie zum Vermiet- und Verleihrecht und Bibliotheken.	42
II. Urheberrechtsrichtlinie.	47
1. Entstehungsprozeß	48
2. Hintergrund	49
3. Inhalt.	52
a) Vervielfältigungsrecht.	53
b) Schlußfolgerungen im Vergleich zu § 16 UrhG.	56
c) Internationales Vervielfältigungsrecht als Mindest- (schutz)recht.	58
aa) Berner Konvention.	58
bb) Das ausschließliche Vervielfältigungsrecht als Mindest- schutzrecht.	60
(1) Vervielfältigungsrecht des Art. 5 RBÜ	60
(2) Recht der öffentlichen Wiedergabe einschließlich des Rechts des Zugänglichmachens von Werken und sonstigen Schutzgegenständen	69
(3) Verbreitungsrecht einschließlich des Erschöpfungs- grundsatzes	74
3. Teil: Grundrechte des Urhebers nach europäischem Recht im Vergleich mit deutschem Recht	77
I. Geistiges Eigentum als Grundrecht in der EU	77
1. Einführung	77
2. Grundrechte in der EU	77
a) Grundrechte als allgemeine Rechtsgrundsätze	79
b) Grundrechte in der Rechtsquellenhierarchie.	82
c) Grundrechte und Grundfreiheiten	83
3. Verfassungsrecht und Grundrechte der Union.	84
a) Grundrechte im Kompetenzgefüge der EU	84
b) Eigentumsgrundrecht und die Europäische Wirtschafts- verfassung	85
c) Prinzip der Offenheit der Verfassung	88
II. Rechtsprechung des EuGH zum Eigentumsgrundrecht und ihre Anwendung auf geistiges Eigentum.	89
1. Entscheidungen des Gerichtshofes.	89
a) „Nold“	90
b) „Hauer“	90
c) „Schräder“	91
d) „Wachauf“	92
e) „Zuckerfabrik Süderdithmarschen“	92
f) „Von Deetzen“	93
g) „Kühn“	93
h) „The Queen v. Ministry of Agriculture“	93
i) „Bananenmarktordnung“	93

2. Eigentumsgrundrecht in der Rechtsprechung des EuGH.	94
a) Einbeziehung der EMRK und Urheberrecht.	95
b) Schutzbereich des Eigentums im allgemeinen.	97
c) Geistiges Eigentum im EG-Vertrag.	98
aa) Geistiges Eigentum und freier Warenverkehr im Vergleich.	98
bb) Begriff des geistigen Eigentums.	100
cc) Bedeutung des Art. 295 (ex Art. 222) EG-Vertrag.	101
d) Rechtfertigungen des Eingriffs in das Eigentumsgrundrecht.	104
e) Bindungswirkung von EuGH-Entscheidungen.	105
3. Europäische Grundrechtscharta und geistiges Eigentum.	105
III. Vergleich mit der deutschen Rechtslage.	109
1. Geistiges Eigentum im Verfassungsrecht.	109
2. Geistiges Eigentum in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts.	112
4. Teil: Schrankenbestimmungen bei digitalen Werken.	117
I. Bedeutung von Schrankenregelungen.	117
1. Problemaufriß: Grundsätzliche Bedeutung von Schranken.	117
2. Modelle der Schrankenbildung.	119
a) Genehmigungs- und vergütungsfreie Nutzung der Verwertungsrechte.	120
b) Abschwächung der Verwertungsrechte zu Vergütungsansprüchen (gesetzliche Lizenz).	120
c) Besonders privilegierte Zwecke.	121
d) Zwangslizenzen.	121
e) Einwirkung über das Urhebervertragsrecht.	122
f) Verwertungsgesellschaftspflicht.	122
g) Regelungen zum Urheberpersönlichkeitsrecht.	123
II. Internationale Schrankenregelungen.	123
III. Informationsfreiheit im primären Gemeinschaftsrecht.	124
1. Transparenz und Demokratie (Publizität).	124
2. Entwicklung der Grundsätze von Transparenz und Publizität in der Gemeinschaft.	125
3. (Grund-)Recht auf Zugang zu Dokumenten.	128
a) Rechtsprechung des EuGH und des EuG.	128
b) Weitere Quellen des Zugangsrechts.	129
aa) Verfassungsüberlieferungen der Mitgliedstaaten.	129
bb) EMRK.	131
c) Informationsanspruch.	131
4. Schrankenregelung des Art. 255 Abs. 2 EG-Vertrag.	133
5. Zwischenergebnis.	136
IV. Kulturverträglichkeitsklausel.	136
1. Kultur-Klausel des Art. 151 EG-Vertrag.	136
2. Harmonisierungsverbot.	140
3. Gebot der kulturellen Rücksichtnahme.	143
4. Kulturverträglichkeitsklausel als Querschnittsklausel.	143

V. Schranken des Urheberrechts in der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	147
1. Maßgebliche Entscheidungen	149
a) Entscheidung zum Schulbuchprivileg	149
b) Entscheidung zum Bibliotheksgroschen	151
c) Entscheidung zu Auslandsdarbietungen	153
d) Beschluß zu „Heiner Müller“	154
2. Bewertung der Schrankenbestimmungen des geistigen Eigentums	156
a) Kulturelle Dimension und Aufgabe der Bibliotheken	156
b) Sozialbindung des Urheberrechts	158
VI. Grundrecht auf Informationsfreiheit als Schranke des Urheberrechts	161
1. Problemaufriß	161
2. Paradigmenwechsel durch Open-Source Software?	163
3. Informationsbegriff und Informationsordnung	167
4. Informationsanspruch	169
5. Informationsfreiheitsgesetze	171
6. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Informationsfreiheit	173
a) Entscheidung „Leipziger Volkszeitung“	173
b) Entscheidungen „Parabolantenne I und II“	175
c) Entscheidung zur „Kurzberichterstattung“	177
aa) Problemaufriß: Allgemeiner Zugang zu Informationen contra Exklusivvermarktung	177
bb) Kompetenzrechtliche Fragen: Urheberrecht oder Rundfunkrecht?	179
cc) Verletzung von Art. 12 Abs. 1 GG	180
(1) Schutzbereich	181
(2) Eingriff	181
(3) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung und Informationsfreiheit	181
(a) Gründe des Gemeinwohls im Zusammenhang mit der Informationsfreiheit	181
(b) Verhältnismäßigkeit	183
(c) Verfassungskonforme Auslegung hinsichtlich der urheberrechtlichen Vergütung	184
dd) Verletzung von Art. 2 Abs. 1 GG?	185
ee) Verletzung von Art. 13 Abs. 1 GG?	185
ff) Verletzung der Rundfunkfreiheit aus Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG?	186
gg) Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts gem. Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG	186
hh) Fazit aus der Perspektive der Informationsfreiheit	186
(1) Grundmodell und Urheberrecht	186
(2) Rechtfertigungskonzept und Informationsfreiheit	187
7. Begriff und Bedeutung der Informationsfreiheit	189
a) Begriff	189
b) Bedeutung	189

8. Tatbestand des Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG: Das Grundrecht auf Informationsfreiheit	190
a) „Ungehinderte Unterrichtung“	191
b) Verfügungsmacht des Inhabers der Informationsquelle	196
aa) Informationsquelle	196
bb) Verfügungsmacht des Inhabers	197
c) „Allgemein zugängliche Quelle“	197
aa) Schutz vertraulicher Informationen	198
bb) Allgemein zugänglichkeit	198
9. Objektiv-rechtliche Wirkung der Informationsfreiheit (Grundrechtsvoraussetzungsschutz) und Urheberrecht	201
10. Information als Verfassungsgut – Grundbausteine einer Informationsordnung	205
11. Zugang des Nutzers zu Informationen als Ausfluß des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	210
12. Informationsfreiheit im internationalen Recht	211
13. Grundrechtliche Kollision	214
VII. Auslegung der Schranken und Zugang zu Informationen	221
1. Restriktive Auslegung der Schranken durch die h.M.	221
2. Eigene Ansicht	222
VIII. Europäische Schrankenregelung im Vergleich zu internationalen Vorgaben	226
1. Schranken im internationalen Urheberrecht – Art. 9 Abs. 2 RBÜ/Art. 13 TRIPS-Abkommen	226
a) Art. 9 Abs. 2 RBÜ und Art. 5 Abs. 4 Urheberrechtsrichtlinie	226
b) Rechtswirkung der RBÜ via TRIPS im Gemeinschaftsrecht	236
aa) Rechtsprechung des EuGH	236
bb) Auffassungen in der Literatur	239
(1) Zustimmung	239
(2) Kritik	240
(a) Die Geltung des GATT und des TRIPS-Abkommens im Gemeinschaftsrecht	240
(b) Unmittelbare Anwendbarkeit von WTO-Vorschriften	241
(c) Ausschluß der unmittelbaren Anwendbarkeit durch Ratsbeschluß?	244
(d) Unmittelbare Anwendbarkeit eines DSB-Beschlusses	245
2. Schrankenregelung nach Art. 5 der Urheberrechtsrichtlinie ...	246
a) Überblick und Auslegung	246
b) Schranken des Vervielfältigungsrechts nach Art. 2 der Richtlinie	249
aa) Zwingende Ausnahme vom Vervielfältigungsrecht – Art. 5 Abs. 1	249
bb) Fakultative Schranken des Vervielfältigungsrechts – Art. 5 Abs. 2	250
(1) Private Vervielfältigung	250

(2) Bibliotheken	252
(a) Rechtslage in den Mitgliedstaaten	252
(b) „Bestimmte Vervielfältigungshandlungen“	253
(c) Anwendung auf digitale Medien	255
(3) Archive	255
(4) Wissenschaft und Forschung als öffentliche Bildungseinrichtungen	256
cc) Umsetzung der Urheberrechtsrichtlinie durch den nationalen Gesetzgeber	256
dd) Fakultative Schranken des Rechts der öffentlichen Wiedergabe – Art. 3.	257
(1) Anwendung auf Bibliotheken	257
(2) Ausnahme für die wissenschaftliche Forschung – Art. 5 Abs. 3 lit. a	260
(3) Ausnahme in Bezug auf die Verwendung von Fernseh- und Zeitungsbeiträgen – Art. 5 Abs. 3 lit. c	260
(4) Zitate – Art. 5 Abs. 3 lit. d	261
(5) Öffentliche Reden – Art. 5 Abs. 3 lit. f	261
(6) Megaschranke für analoge Nutzungen – Art. 5 Abs. 3 lit. o	261
3. Zwischenergebnis	262
4. Beschränkungen durch technische Identifizierungs- und Schutzsysteme	263
5. Fazit	270
IX. Europäische Schrankenregelungen und ihre Umsetzung ins deutsche Recht	272
1. Schranken bei Computerprogrammen.	272
a) § 69 d UrhG und Art. 5 Computerprogrammrichtlinie	272
aa) Herstellung von Vervielfältigungen und Bearbeitungen (§ 69 d Abs. 1 UrhG).	273
bb) Erstellung von Sicherungskopien (§ 69 d Abs. 2 UrhG).	276
cc) Programmtestläufe (§ 69 d Abs. 3 UrhG)	277
b) Dekompilierung nach § 69 e UrhG und Art. 6 Computerprogrammrichtlinie	277
2. Schranken bei Datenbanken: § 55 a und § 87 c UrhG und Art. 6 Abs. 1 der Datenbankrichtlinie	281
a) Einführung.	281
b) Zwangslizenz oder Schrankenkatalog?	283
c) Rechte der Benutzer nach Art. 8 der Datenbankrichtlinie	285
d) Schrankenkatalog nach Art. 9 der Datenbankrichtlinie	286
e) § 55 a UrhG und Art. 6 Abs. 1 Datenbankrichtlinie	288
aa) Zulässige Benutzung	288
(1) Nutzungshandlungen	288
(a) Betrachtung	288
(b) Vervielfältigung	288
(c) Bearbeitung	289
(d) Üblichkeit und Erforderlichkeit	289
(2) Berechtigte.	290

bb) Verbot abweichender Vereinbarungen	291
e) § 87 c UrhG und Art. 9 EG-Datenbankrichtlinie	291
aa) Privater Gebrauch	293
bb) Eigener wissenschaftlicher Gebrauch	293
cc) Benutzung zur Veranschaulichung des Unterrichts.	294
dd) Nutzung in gerichtlichen oder behördlichen Verfahren und zur öffentlichen Sicherheit	294
ee) Freiheit von Vergütungspflichten	294
f) § 87 e UrhG sowie Art. 8 Abs. 1 und 2 i.V.m. Art. 15 EG- Datenbankrichtlinie	295
3. Sonstige beschränkende Regelungen: Vermietung und Ver- leihen (§ 27 UrhG und Art. 5 Vermietrechtsrichtlinie)	296
a) Regelungsgehalt	296
b) Vermietrecht.	298
c) Verleihrecht	298
aa) Verleihen von Computerprogrammen	299
bb) Vergütungsanspruch	299
4. Zusammenfassung aus der Perspektive des Zugangs zu Infor- mationen	300
X. Schrankenregelung im deutschen Recht	303
1. Grundmodell des § 53 UrhG: Zur Zulässigkeit von digitalen Vervielfältigungen	304
2. Aktuelle Rechtsprechung zu § 53 UrhG	305
a) Fragestellung in und Folgerungen aus der BGH-Entschei- dung „Elektronische Pressearchive“	305
b) Fragestellung in und Folgerungen aus dem BGH-Urteil „Kopienversand durch öffentliche Bibliotheken“	307
aa) Das (bestätigte) Grundmodell	307
bb) Rechtsfragen im einzelnen	308
(1) Vervielfältigung i.S.v. § 16 UrhG.	308
(2) Zusätzliche Dienstleistung bei Online-Datenban- ken	308
(3) Nutzerkreis	309
(4) Verbreitungsrecht gem. § 17 UrhG	309
(5) Relevanz von § 1 UWG?	310
(6) Anspruch des Urhebers auf angemessene Vergütung gegen eine öffentliche Bibliothek	310
(a) Entwicklungstendenzen	310
(b) Anspruchsgrundlage/Wertung	311
(c) Alternative: Enge Auslegung von § 53 UrhG?	311
(d) Gesetzeslücke – Vergütungsanspruch.	311
c) Übertragung des Ergebnisses auf den Online-Versand von Dokumenten	312
3. Aufbau digitaler Datenbanken/Archive	313
a) Eingabe in die Datenbank	313
b) Zulässigkeit nach § 53 UrhG	315
aa) Vervielfältigung zum privaten Gebrauch nach § 53 Abs. 1 UrhG	316

bb) Vervielfältigungen zum sonstigen eigenen Gebrauch nach § 53 Abs. 2 UrhG	317
(1) Vervielfältigung zum eigenen wissenschaftlichen Gebrauch	323
(2) Vervielfältigung zur Aufnahme in ein eigenes Archiv	324
(3) Vervielfältigung von Funksendungen zur eigenen Unterrichtung über Tagesfragen nach § 53 Abs. 2 Nr. 3 UrhG	327
(4) Vervielfältigung zum sonstigen eigenen Gebrauch nach § 53 Abs. 2 Nr. 4 UrhG	328
cc) § 53 Abs. 5 UrhG: Vervielfältigung von elektronisch zugänglichen Datenbankwerken	328
c) Fazit: Änderungsbedarf bei § 53 UrhG?	329
4. Elektronische Pressespiegel als Anwendungsbeispiel für eine Schrankenregelung im digitalen Bereich	335
a) Problematik	335
b) Urteile des OLG Köln und des OLG Hamburg zu elektro- nischen Pressespiegeln	338
aa) Grundsätzliche enge Auslegung des § 49 Abs. 1 UrhG ..	338
bb) Tatbestandsauslegung	339
cc) Gesetzeszweck	343
dd) Vorbehalt der Rechte	344
ee) Grundposition zu den Schranken des Urheberrechts bei digitalen Medien	345
c) Kritik an der Rechtsprechung	347
d) Vergütungspflicht	347
e) Regelungen de lege ferenda	348
5. Teil: Kartellrechtliche Beurteilung des Informationszugangs	351
I. Problematik	351
II. Kartellrechtlicher Mißbrauch des Urheberrechts	355
III. Lizenzverträge und Kartellrecht	360
IV. Fazit	362
6. Teil: Lizenzrechtliche Lösungen für Bibliotheken	363
I. Lizenzgeber	363
II. Benutzung einer Datenbank	366
III. Lizenzvertrag zwischen Verlag und Bibliothek	368
1. Vertragsmodelle	368
2. Rechtsnatur des Vertrages	370
3. Vertragsgegenstand und Nutzungsrechte	370
4. Vertragsziel	372
5. Rechte und Pflichten der Vertragspartner	375
6. Technische Identifizierungs- und Schutzsysteme	377
7. Vergütung	378
8. Vertragslaufzeit	379
9. Gewährleistungen, Leistungsstörungen, Rechtsfolgen	380
10. Haftung	382

11. Weitere Problemfelder	388
12. Beispiele aus der Praxis	392
a) VG Wort	392
b) Springer LINK	393
c) EZUL	394
Sachverzeichnis	395